

*Nationalrat  
Kommission für Wirtschaft und Abgaben WAK  
Bern, 13. Juni 2013*

**u<sup>b</sup>**

---

**b  
UNIVERSITÄT  
BERN**

# *Hearings zur sog. Lex USA*

von

***Peter V. Kunz***

Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M. (G.U.L.C., Washington D.C.)  
Ordinarius für Wirtschaftsrecht und für Rechtsvergleichung  
Universität Bern  
Geschäftsführender Direktor am Institut für Wirtschaftsrecht (IWR)

[kunz@iwr.unibe.ch](mailto:kunz@iwr.unibe.ch)

[www.iwr.unibe.ch](http://www.iwr.unibe.ch)

## *Inhalt*

---

1. Vorbemerkungen
2. Zuständigkeiten
3. Vorteile der Lex USA
4. Alternativen?

## *Vorbemerkungen*

---

### a) Gutachten vom 14. Mai 2013

- MoU und *nicht Lex USA* als Gegenstand  
Fazit: DoJ „Programm“ durchaus *kompatibel* mit *aktuellem* schweizerischem Recht
- *persönliche* Überzeugung: Lex USA besser als ihr „Ruf“...

## Vorbemerkungen

---

### b) Rechtliches

- eine „*Globallösung*“ scheiterte – jetzt legale *Spannungsfelder*:  
Art. 271 StGB + DSG + teils ZGB 28
- Ziele: Rechtssicherheit + Rechtsfrieden für *gesamte* Bankenbranche  
d.h. *generell-abstrakte* Lösung (statt individuell-konkrete Lösung) unerlässlich...
- zentrale Regel in der Schweiz = „*lex specialis derogat legi generali*“ ...  
... zudem: „*lex posterior derogat legi priori*“

## *Zuständigkeiten*

---

### a) Bundesrat

- generell-abstrakte *Verordnung*: nein  
Gründe: Fehlen einer gesetzlichen Delegationsnorm + Gewaltenteilung
  
- generell-abstrakte „*Notverordnung*“: (zurzeit) nein  
sog. polizeiliche Generalklausel bereits „ausgereizt“ bei UBS-Situation (2009)
  
- *individuell-konkrete* Bewilligungen: ja – möglich, aber...  
... unpraktikabel (dazu später)

## *Zuständigkeiten*

---

### b) Eidgenössisches Parlament

- *Staatsvertrag* – i.c. wäre es keine BR-Kompetenz  
ausserdem: DoJ „Programm“ *würde* zum Bestandteil des schweizerischen Rechts
- *Bundesgesetz* bzw. *Lex USA*  
Kompetenz NR/StR; *Dringlichkeit* = politischer und *nicht juristischer* Entscheid

## *Vorteile einer Lex USA*

---

### a) Erfolge

- *Eidgenossenschaft*  
Privatisierung einer privaten Auseinandersetzung + Legalitätsprinzip
  
- *Banken*  
Finanzinstitute *können* ihre Probleme privat lösen (= Rechtssicherheit), wenn sie dies wollen...
  
- *Bank(kunden)geheimnis*  
Wahrung zu 100%, d.h. über DBA (ohne Rückwirkung, mit Rekursmöglichkeiten etc.)

## *Vorteile einer Lex USA*

---

### **b) Problembereiche**

- *Bankmitarbeiter*  
immerhin: Lex USA geht weiter als schweizerisches Recht de lege lata
  
- *Dritte (Treuhand, Rechtsanwälte etc.)*  
immerhin: Lex USA geht weiter als schweizerisches Recht de lege lata
  
- **Details: PVK in „Weltwoche“**  
Weltwoche Nr. 23.13, S. 28 f. (vgl. Beilage)



## Alternativen?

---

### 1. *Klagewelle der USA..?*

*Panikmache* scheint unangebracht, immerhin bleiben *Rechtsunsicherheiten*; nach U.S. Recht kann nicht ohne weiteres „geklagt“ werden – aber Horrorszenarien sind in der politischen Verantwortung!

### 2. *Einzelfall-Lösungen des Bundesrats..?*

Zumindest *rechtlich machbar*, aber kaum praktikabel (u.a. Zeit und Gerichte!) – v.a. ist es *keine Lösung für gesamte Branche*, so dass *Rechtsunsicherheiten* für Jahre bestehen bleiben; ausserdem ist unklar, ob in diesem Fall tatsächlich ein DoJ „Programm“ offeriert wird oder nicht.

### 3. *„Abspaltung“ bei Banken „à la Wegelin“..?*

Für *Kleinbanken* eher denkbar als für grössere Banken; es droht ein Riesenaufwand mit erheblichen zeitlichen Verzögerungen, d.h. es ist sicherlich *keine Branchenlösung* möglich (anders als beim „Modell Wegelin“ dürfte ausserdem in den meisten Fällen kein Eigentümerwechsel stattfinden).

### 4. *Gibt es politische „Alternativen“?*

Ja, statt Ablehnung sollte bzw. könnte *Lex USA ergänzt* werden (z.B. mit Delegationsnorm).

---

# Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit..!

*Peter V. Kunz*

Universität Bern  
Institut für Wirtschaftsrecht  
Schanzeneckstrasse 1  
CH-3001 Bern  
Tel.: 031 / 631 55 88

[kunz@iwr.unibe.ch](mailto:kunz@iwr.unibe.ch)

[www.iwr.unibe.ch](http://www.iwr.unibe.ch)